

Das umweltfreundliche Biogas-Auto ; Das arabische Burka-Auto ; Der gepunktete Streifenwagen ; das bahntpatible Elektro-Auto : Modell "Scherzo" (mit integriertem Parkplatzschild)

Autor(en): **Borer, Johannes / Otto, Lothar**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Reisetagebuch der Familie Gubser

On the Road

Auch heuer fahren sie alle, wie jedes Jahr, zum Automobilsalon. Mutter Gubser mit dem Off-Roader, Vater Gubser, terminlich bedingt, etwas später mit dem Geschäftswagen. Ihr zwölfjähriger Sohn Stefan darf als Beitrag zur Umwelt mit dem Zug fahren, aber nur bis Bern, dort wird er von Tante Elsa mit dem Motorrad abgeholt. Sie ist verantwortliche Stauberaterin für die Strecke Bern-Genf. Die Grosseltern sind schon einen Tag zuvor mit ihrem Van nach Genf gereist.

Die achtjährige Gaby fährt mit Onkel Hugo. Der arbeitet am Biomedizinischen Institut und fährt die Strecke von Zürich zum Automobilsalon in Genf mit einem Testfahrzeug.

Stauberaterin Elsa und ihr Neffe Stefan fahren mit dem Motorrad auf dem Pannestreifen gemächlich der stockenden Autokolonnen entlang. Zwar ist die Stimmung der Gestauten im Allgemeinen noch recht friedlich, nur einige Kinder in den stehenden Autos nörgeln oder weinen. Tante Elsa hält an und Stefan darf den Kindern Süßigkeiten verteilen; Merchandisingprodukte, gestiftet vom TCS/ACS: Kleine Autos aus Marzipan, Zucker-Motorräder oder ein kleines Reserverad aus zahnfreundlichem Kaugummi.

Unterwegs sind aus einem Golf-Cabriolet die streitenden Stimmen eines jungen Paares zu hören. Die junge Frau ist eben im Begriffe, ihrem Verlobten die Autokarte um die Ohren zu schlagen, als Elsa anhält. Sie nimmt ihr sanft die Karte aus der Hand und fordert beide ruhig und bestimmt auf, auszusteigen, zehn Kniebeugen zu machen, den Blick ins Grüne zu richten und dazu die Worte zu sprechen: «Ich bin ganz ruhig, grad wie ein Stau, ich bin ganz ruhig, grad wie ein Stau ...»

Neben der psychologischen und medizinischen Ausbildung, auch in einfache, seelsorgerische Aufgaben eingeweiht, ist Tante Elsa imstande, auch den folgenden Fall zu bewältigen. Ein etwa achtzigjähriger Mann befahl in einem Tunnel schwere Atemnot. Die Stauberaterin fordert die

weiteren Autoinsassen, die Tochter des Alten und den Schwiegersohn auf, den Papa auf den Hintersitz zu legen, die Kragenknöpfe zu öffnen und den Motor abzustellen. Dann schickt Elsa Stefan los, das Sauerstoffgerät vom Motorrad zu holen, dessen Anwendung der Alte aber ablehnt; sein Leben solle nicht unnötig verlängert werden. Tante Elsa kann zum ersten Mal eine VCS-Bio-Dinkeloblate darreichen.

Kaum bleibt Elsa Zeit, über passive Sterbehilfe nachzudenken; zwei junge Männer, die sich ein Rennen liefern, verursachen einen Auffahrunfall, bei dem beide Autos über eine Brücke geschleudert wer-

Im Beichtstuhl

Lieber Beichtvater,

wie Schuppen fiel es mir von den Augen, wie Schuppen. Da glaubte ich doch jahrelang, als Lehrer hätte ich eine Vorbildfunktion wahrzunehmen, auch und gerade bezüglich meines Verhaltens gegenüber der Umwelt.

Ich rauchte nicht, holte die Milch stets im Kesseli, schalt meine Frau, wenn sie nicht saisongerecht kochte und nannte kein Auto mein Eigen. Und du wirst es mir nicht glauben: Ich fuhr gut damit.

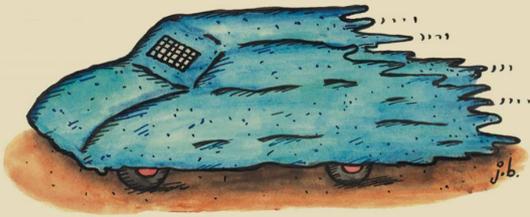
Seit einiger Zeit aber, lieber Beichtvater, beschleichen mich Selbstzweifel. Auch in unserem Tal gibt es Betriebe, die der Autoindustrie zuliefern und damit hier wie dort Arbeitsplätze sichern. Da muss man doch solidarisch sein, oder? Wie Schuppen fiel es mir von den Augen.

Wie nur, lieber Beichtvater, kann ich meine Schuld begleichen? Ich lege ein volles Geständnis ab: Seit 7 Jahren mache ich mich des obgenannten Verbrechens gegenüber der Menschheit schuldig.

Dein Sohn



Das umweltfreundliche Biogas-Auto



Das arabische Burka-Auto



Der gepunktete Streifenwagen



Das bahntkompatible Elektro-Auto

Johannes Borer



Modell „Scherzo“
(mit integriertem Parkplatzschild)

Lothar Otto